



EVANGELISCH-REFORMIERTE
KIRCHGEMEINDE OBWALDEN

DIAKONIEKONZEPT

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Obwalden

Ennetriederweg 2 | 6060 Sarnen | Tel. 041 660 18 34 | kontakt@refow.ch





WOZU EIN DIAKONIEKONZEPT?

Ein Diakoniekonzept soll der Kirchgemeinde helfen, diakonische Schwerpunkte zu setzen sowie das diakonische Handeln in der Gemeinde zu fördern und zu stärken.

Ein Konzept kann Menschen auch ermutigen, sich freiwillig für diakonische Projekte zu engagieren, da die Tätigkeiten besser erfasst und in einem grösseren Kontext gesehen werden können.

Das Konzept selber dient zudem als eine Erklärungs- und Legitimationshilfe für die Diakonie gegenüber der Öffentlichkeit, den Mitarbeitenden und auch der Kirchenleitung. Es definiert den Rahmen und zeigt auf, wie die Diakonie in der Kirchgemeinde umgesetzt wird.

WAS BEDEUTET DIAKONIE?

Herkunft des Wortes. Der Begriff Diakonie ist eine Substantivierung des griechischen Verbs «diakoneo», was «dienen» bedeutet. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts setzte sich «Diakonie» und das abgeleitete Adjektiv «diakonisch» als Begriff durch für das soziale, jüdisch und christlich motivierte Handeln der evangelischen Kirchen.

Der christliche Kontext. Der Begriff Diakonie ist aus christlichem Glauben gewachsen, während Menschen ausserhalb des kirchlichen Kontextes ihr helfendes Handeln auch mit anderen Begriffen erklären, z.B. Sozialhilfe, Liebestätigkeit oder Mitmenschlichkeit.



**«Diakonie ist helfendes Handeln aus christlicher-jüdischer Motivation
im Kontext von Kirche und Gesellschaft.»**

Christoph Sigrist

**«Diakonie ist Wesensmerkmal und Zeichen der Kirche. Es gibt keine Kirche ohne Diakonie.
Und es gibt keine Diakonie ohne Kirche. Diakonie ist das praktische
und sichtbare Profil der Kirche.»**

Frieder Furler

**«Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.
Sie muss an den weltlichen Aufgaben des menschlichen Gemeinschaftslebens
teilnehmen, nicht herrschend, sondern helfend und dienend.
Die Kirche ist kein Selbstzweck.»**

Dietrich Bonhoeffer

DIAKONIE ALS TEIL UNSERES AUFTRAGS

Kirche mit klarer Botschaft. Unsere Grundlage ist das Evangelium von Jesus Christus, welches wir als zutiefst lebensbejahende und befreiende Botschaft für alle Menschen verkünden.

- In unseren Angeboten ist unsere Gemeinde als reformierte Kirche erkennbar.
- Unsere Angebote sind christlich geprägt, setzen aber keinen bestimmten Glauben voraus.

Kirche voller Lebensfreude. Wenn wir eine frohe Botschaft verkünden, so prägt das auch unsere Grundeinstellung. Wir freuen uns am Leben, das Gott uns gibt. Diese Freude wird im Gemeindeleben sichtbar.

- Glaube, Hoffnung, Liebe, Solidarität
- Würde aller Menschen
- Bewahrung der Schöpfung
- Kultur der Wertschätzung
- offen und achtsam gegenüber allen





Kirche für alle Generationen. Mit unterschiedlichen Gottesdienstformen und weiteren Gemeindeanlässen erreichen wir Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Kirche lebt aber nicht nur von Angeboten, sondern vor allem von der Beteiligung der Gemeindeglieder.

- alle Generationen und Interessengruppen, unabhängig von Mitgliedschaft
- Partizipation
- generationenübergreifende Projekte und Aktivitäten



Kirche mit Auftrag. Als Kirche und auch als einzelne Christen stehen wir in der Verantwortung gegenüber Gott und sind beauftragt, positiv auf unsere nächste Umgebung einzuwirken. Für uns als Kirchengemeinde bedeutet das, dass wir ein offenes Ohr haben für die Nöte unserer Zeit.

- benachteiligte Menschen wahrnehmen, begleiten und unterstützen
- Fokus auf unterschiedliche Notsituationen, insbesondere für unsere Mitglieder

WERTE UNSERER DIAKONISCHEN ARBEIT

Die diakonische Arbeit unserer Kirche orientiert sich an den folgenden Werten:

- gemeinschaftsstiftend wirken
- offen und achtsam gegenüber allen Menschen und ihrer Würde sein
- motivierend: Freiwillige gewinnen, engagieren und begleiten
- lokal, regional und über den Kantonalverband national vernetzen
- eine Kultur der Wertschätzung vertreten
- benachteiligte Menschen wahrnehmen, unterstützen und begleiten
- die diakonischen Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit sichtbar machen
- kirchliche, diakonische Hilfs- und Missionswerke unterstützen





DAS ZUSAMMENSPIEL VON DIAKONIE UND PFARRAMT

Ein gemeinsamer Auftrag. Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone sowie Pfarrerinnen und Pfarrer sind Schlüsselprofessionen der Gemeindegarbeit. Sie ergänzen einander partnerschaftlich in Seelsorge und Sozialsorge. Die Verbundenheit der beiden Berufe soll mit folgender Darstellung sichtbar werden.





HANDLUNGSFELDER IN DIAKONIE UND PFARRAMT

KERNTHEMEN ZIELGRUPPEN	DIAKONIE			PFARRAMT	
	Gesundheit und Wohlergehen	Existenz und Arbeit	Zugehörigkeit und Teilhabe	Spiritualität und Seelsorge	Rituale und Feiern
Alle Generationen	Walk & Talk Begleitung	Offene Diakonie und Sor- gende Gemeinschaften (Caring Communities)	Chiläbrief, Gemeindeferien, Wanderung	Walk & Talk Seelsorge	Gottesdienste, Segnungen, Musicals
Kinder und Jugend	Angebote von Kanton und Gemeinde	Angebote von Kanton und Gemeinde	Next Generation	Besuch 3. Geburtstag, Sonntagschule, Religionsunterricht	Taufe, Fiire mit de Chliine, Konfirmation, Schul- und FilmGD
Erwerbsalter	Angebote von Kanton und Gemeinde	Angebote von Kanton und Gemeinde	Begegnungs-Bar Café International	Erwachsenenbildung, Bibelgespräch, Begleitung und Beratung	Hochzeit
Pensionsalter	Themen-Cafés Besucherdienst	Sorgende Gemeinschaften (Caring Communities)	Seniorenanlässe, Begegnungs-Café	Haus-, Heim- und Spitalbesuche	Liturgische Feiern, Abschiedsgottesdienste
Über unsere Kirche hinaus	Lokale Vernetzung	Tischlein Deck Dich, Migration Regionale Vernetzung	Kantonalverband Diakonie Schweiz, Nationale Vernetzung	Verbindung zu Mission, Kirchengemeinschaft	Weltgebetstag, Ökumenische Feiern



Kernthemen und Zielgruppen. Diakonie wird in vielen Aktivitäten praktiziert. In der Kirchgemeinde wird sie im Zusammenspiel von Zielgruppen und Kernthemen realisiert. Die Tabelle der Handlungsfelder ist die Grundlage zur Angebotserfassung und zur Weiterentwicklung der Diakonie in der Kirchgemeinde.



KERTHEMA 1: GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Alle Generationen. Respekt und Akzeptanz, Umgang in der Gesellschaft, gegenseitiges Verständnis in der aktuellen Lebenslage, Empathie entwickeln und fördern

Beispiele bestehender Angebote: Gemeindeferien, Walk&Talk

Kinder und Jugend. Werte vermitteln, Identität und Selbstbewusstsein fördern

Beispiele bestehender Angebote: Lager, Next Generation

Erwerbsalter. Work-Life-Balance, Sinnkrisen, Burnout, Beziehungsgestaltung

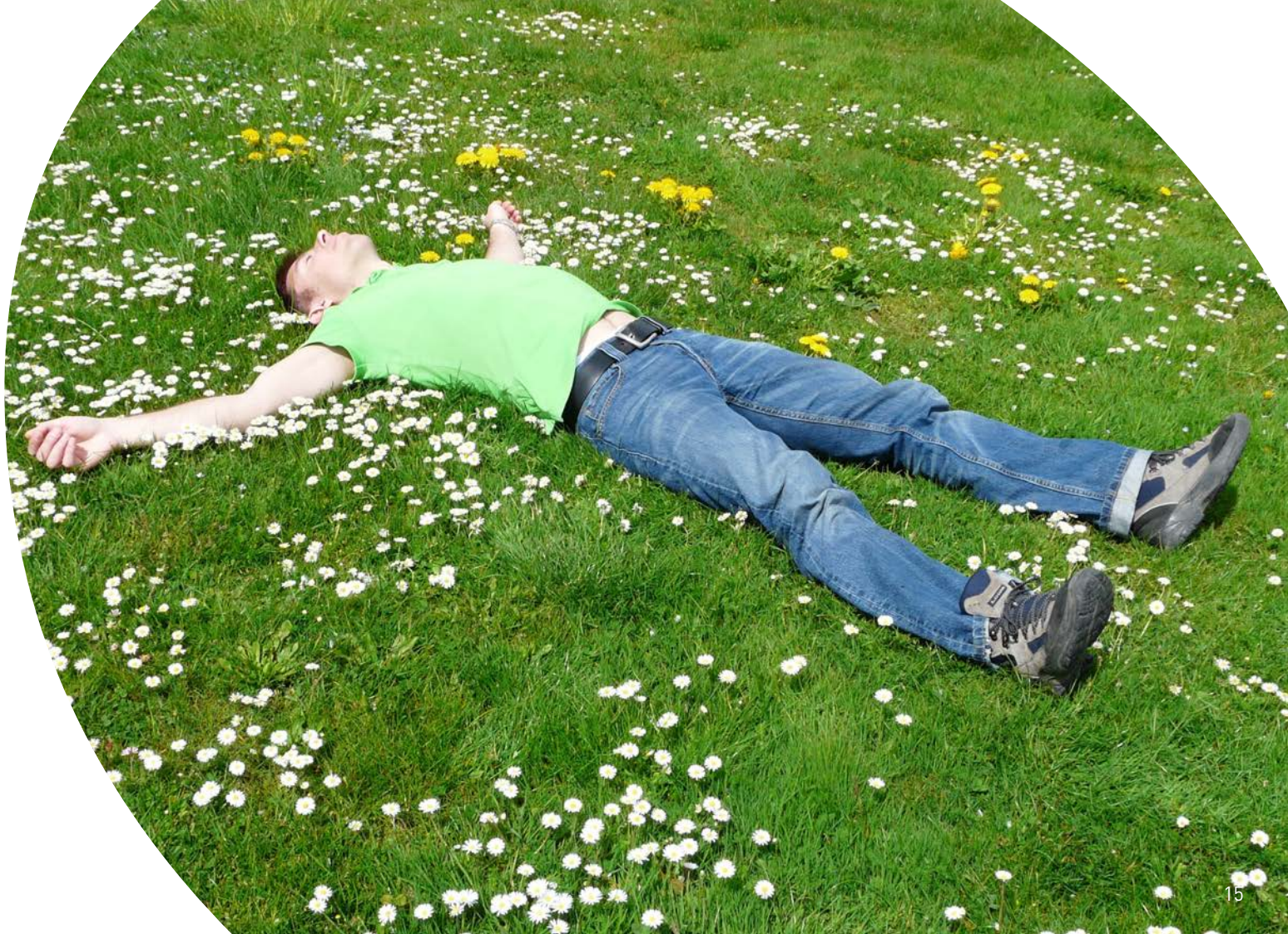
Beispiele bestehender Angebote: Erwachsenenbildung

Pensionsalter. Potenzial für Freiwilligenarbeit, physische und psychische Belastungen, Vereinsamung

Beispiele bestehender Angebote: Besucherdienst, Begegnungs-Café

Über unsere Kirche hinaus. Ökologisches Bewusstsein in der Bevölkerung, seelische Gesundheit, Ressourcenverbrauch

Beispiele bestehender Angebote: Regionale Produkte bei Apéros, Selbsterntegarten





KERNTHEMA 2: EXISTENZ UND ARBEIT

Alle Generationen. Hilfe zur Selbsthilfe

Beispiele bestehender Angebote: Vernetzung mit Sozialpartnern

Kinder und Jugend. Verschuldung, Suchtproblematik, Berufsfindung

Beispiele bestehender Angebote: Vernetzung mit Sozialpartnern

Erwerbsalter. Integration von Neuzuzüglern, Herausforderungen der Arbeitswelt, Armut und existentielle Bedrohung

Beispiele bestehender Angebote: Erwachsenenbildung, Sozialhilfe, Begleitung zu Fachstellen

Pensionsalter. Freiwilliges Engagement, Grosselternphase, Gestaltung von Übergängen: Pensionierung, Altersheim

Beispiele bestehender Angebote: Mithilfe bei «Tischlein Deck Dich»

Über unsere Kirche hinaus. Lokales Gewerbe unterstützen, diakonische, kirchliche Werke unterstützen

Beispiele bestehender Angebote: «Tischlein Deck Dich», Unterstützung HEKS, Mission 21

KERNTHEMA 3: ZUGEHÖRIGKEIT UND TEILHABE

Alle Generationen. Willkommenskultur entwickeln und fördern, Gastfreundschaft leben, generationenübergreifendes Zusammenleben

Beispiele bestehender Angebote: Neuzuzüger-Apéro, Gemeindewanderungen, Gemeindeferien

Kinder und Jugend. Umgang mit Social Media, zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, generationenübergreifende Aktivitäten

Beispiele bestehender Angebote: Musicals, Next Generation

Erwerbsalter. Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und religiösen Leben, alleinstehende Menschen einbeziehen

Beispiele bestehender Angebote: Gemeindeferien, Begegnungs-Café, Begegnungs-Bar

Pensionsalter. Caring Community, also eine Gesellschaft, die sich um andere kümmert, Senioren für Freiwilligenarbeit motivieren und gewinnen, Besuche zu Hause, im Spital oder im Altersheim, ältere Menschen begleiten bei Vereinsamung, Sinnfrage, Krankheit

Beispiele bestehender Angebote: Besucherdienst, Begegnungs-Café, Gemeindeferien

Über unsere Kirche hinaus. Integrationsarbeit für Ausländerinnen und Ausländer und Flüchtlinge, Caring Community, Mitglied und Mitarbeit in Diakonie Schweiz

Beispiele bestehender Angebote: Café International, Vernetzung mit Sozialpartnern







FREIWILLIGE IN DER DIAKONIE

Freiwillige sind das Kapital der Kirche und ein wichtiger Grundpfeiler des kirchengemeindlichen Lebens. Damit die Kirche nahe bei den Menschen ist und bleibt, braucht es eine vielfältige Beteiligung. Es braucht Menschen, die ihre unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen einbringen können

In unserer Kirchengemeinde sollen sich Freiwillige unentgeltlich engagieren und ihre Talente, Fähigkeiten und Ideen zur Geltung bringen können. Dafür müssen gute Rahmenbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten geboten werden. Wertschätzung, Betreuung, geklärte Erwartungen und geregelte Aufgaben sind wichtige Faktoren, damit eine erfolgreiche Zusammenarbeit gewinnbringend für die Kirchengemeinde sowie für die Freiwilligen selber gelingt.

DIE WEITERE ENTWICKLUNG DER DIAKONIE

Neue Angebote entwickeln. Die Bedürfnisse der Gesellschaft und unserer Kirchgemeinde verändern sich laufend weiter. Deshalb ist auch die Entwicklung unserer diakonischen Angebote nie abgeschlossen. Die folgenden sechs Kriterien beachten wir, wenn neue Angebote vorbereitet werden.

1. Auftrag der Kirche. Unsere Tätigkeit basiert auf dem Leitbild. Wir wollen uns spezifisch dort engagieren, wo es einem Grundauftrag unserer Kirche, also insbesondere der Botschaft des Evangeliums entspricht.

2. Bedürfnisorientierung. Unsere diakonischen Angebote begegnen einem offenen Bedürfnis der Menschen. Wir prüfen mit Partnerorganisationen, wer sich bereits wo engagiert und bringen uns dort ein, wo unsere Hilfe notwendig ist.

3. Gastfreundlichkeit. Unsere Angebote richten sich an eine Vielfalt von Menschen. Es ist uns wichtig, dass sich bei uns alle wohl und willkommen fühlen können.





4. Befähigung. Unsere Angebote stärken die persönliche, soziale und spirituelle Entwicklung der Teilnehmenden und begnügen sich nicht mit ihrer blossen Teilnahme.

5. Partizipation. In der Kirche erfahren Helfende auch selbst Hilfe. Diakonische Angebote werden deshalb von Anfang an in der Zusammenarbeit mit Freiwilligen der Zielgruppe entworfen und aufgebaut.

6. Ressourcen. Neue Angebote gehen sorgfältig mit den vorhandenen Ressourcen um. Dazu gehört auch, die Begabungen und Kompetenzen von Angestellten und Freiwilligen zu berücksichtigen.



IMPRESSUM

Kirchgemeinderat der Evangelisch-reformierten Kirche Obwalden
Ennetriederweg 2, 6060 Sarnen, sekretariat@refow.ch, 041 660 18 34, www.refow.ch

Bilder sind entweder Eigenproduktionen oder dem
lizenzfreien Bildarchiv www.pexels.com entnommen.

